

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle oder im Stadtbüro und den Postorten enthaltene Ausgaben abgelebt: vierjährlich 4.50, bei zweimaliger täglicher Auflösung und Post 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.6.—. Direkte möglichste Ausgabenleitung ins Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Nachrichten nach Sonn- und Mittagssagen 7.7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mittwochabend 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von 8 bis Nachts 7 Uhr.

Filiale:

Ettos Stamm's Corrum. (Alfred Hahn), Universitätstraße 1.

Somis Würze,

Katharinenstr. 14, vert. und Büchergasse 7.

Nr. 407.

Mitteil-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 23. August 1895.

Anzeigen-Preis

Die 6 gespaltenen Zeitzeile 20 Pf.

Reklame unter dem Reklametext (4x40 cm) 50.- vor den Sammelrechnungen (6x60 cm) 40.-

Großes Schrift laut untenem Preis verzehnfach. Lieferfischer und Offizier nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (getilgt), nur mit der Abend-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40.- mit Postbeförderung 40.-

Annahmeschluss für Anzeigen: (nur Wochenzeit)

Abend-Ausgabe: Mittwochs 20 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind direkt an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 23. August.

Als im Frühling dieses Jahres die bis dahin erstaunlich niedrigen Getreidepreise eine nicht unbedeutliche Besserung erfuhren und Ungefähr den landwirtschaftlichen Preismitteln auf diese Erhebung trösteten hinzuwirken, trat dann die agrarische Presse mit der Behauptung entgegen, die Erhöhung sei vom Handel im Werk gesetzt, um diejenigen zu den schlechtesten Preisen abgepreßte Ware mit Vorteil an die Verbraucher zu bringen; nach der Ernte, wenn die landwirtschaftliche Wirtschaft ihre Erzeugnisse zu Märkte brächten, würden die Preise wieder auf einen die Höhe der überdauernden Stand herabgedrückt sein. Diese Vorberisse sind eingetroffen. Roggen und Weizen notieren an der Berliner Produzentenbörse wieder wie im Januar, der Zeit des schlimmsten Tiefstandes. Diese Behauptung und diese Prophezeiung wird man sich vergegenwärtigen, wenn man der Erregung gerecht werden will, die sich der landwirtschaftlichen Kreise wegen des eingetretenen Preisrückens bemächtigt hat. Denn es ist nicht nur erfärblich, sondern geradezu eine physiologische Naturnotwendigkeit, daß die Meinung, an der Produzentenbörse würden die Preise, statt sich zu bilden, gemäß den Interessen des Handels von diesem gemacht, durch das Eintreten des von Gegnern der Börse vorhergesagten Ereignisses bestätigt und weitere Verbreitung findet. Die Befürworter haben Recht behalten, sie gelten daher für Kenner der Börse, und auch ihre Behauptung, die Haushalte des Frühjahrs sei ähnlich herbeigeführt worden, erlangt in den Augen von Millionen von Kaufmännischen autoritären Charakter. Unter diesen Umständen erscheint es als eine anrüchige Tatsch der Vertreter der Börseinteressen, gegen die Agrarier loszugehen; der Schein ist für diese und gegen die Börse. Denjenigen, die in der unermöglich wichtigen Frage nach den Gelegenheiten der Preisbildung für landwirtschaftliche Produkte klar sehen wollen, machen diese Verantwortungsverschiebung eine unvereinbarem Prinzip, das Börse und Kaufmänner für den Antrag Rantz' auch bei den Spekulanten im Allgemeinen derartige mäßige Berechnungen voraussehen müssen. Die Möglichkeit, daß der Haushalt im Frühjahr Dürkheimer, und zwar zum Theile durch die amtliche Entschließung gesetzte Dürkheimer über die Entfernung zu Grunde gelegen haben, ist nicht zu leugnen. Weiter steht der Umstand, daß im Juli die sichbaren Vorräte in Amerika hinter denen im gleichen Monat des Vorjahrzes um rund 2½ Millionen Quarters zurückgeblieben waren, die Annahme, daß die Vereinigten Staaten eine forcirete Abschöpfung in Sicht gehabt haben, um nun an den höheren deutschen Preisen zu profitieren. Ist diese Vermuthung richtig, so runden möglicherweise trocken glänzende Wissenschaften die amerikanischen Vorräte nicht aus, um den dortigen Bedarf bis zur nächsten Ernte zu decken, und so können wir es erleben, daß im nächsten Frühjahr auf Grund amerikanischer Nachfrage wieder eine Haushalt eintritt, die den Centnerpreisen nicht standhält, ohne daß dafür der deutsche Handel verantwortlich gemacht werden dürfte. — So betrübt die niedrigen Getreidepreise sind, wenig ist der Landwirtschaft gütig, wenn man den tatsächlichen oder doch leichtfertigen Ursachen der Katastrophe nennt, die die Abhängigkeitsbestrebungen in falsche Bahnen leiten können. Dahingegen das Kind nicht mit dem Vater ausgeschüttet werden wird, daß durch ungeachtet der Erregung der Produzenten und der agrarischen Agitatoren die Besonderheit von Kaufmännischen wie v. Graff & Kainan, der hocken in einer Abhandlung über den Antrag Rantz schreibt: „Ich halte es für eine unbekümmerte Thatsache, daß unsere Kommerzien ohne Termingeschäft gar nicht in der Lage seien würden, jene 400 Millionen, welche der Kaufmannschaft nach der Erteile namentlich sind, ihm auch nur zu einem Theile zur Verfügung zu stellen.“ Die Aufgabe wird nicht sein, daß die Börse in ihren natürlichen Funktionen zu bedienen, sondern die Landwirtschaft auf geschäftsmäßigem Wege in die Lage zu

versetzen, die Summen, deren sie nach der Ernte bedürfen, auf andere Weise als durch den sofortigen Verlauf ihrer Erzeugnisse zu beschaffen.

Einer Zeitungswidlung folge soll der Großherzog von Luxemburg neulich die Kosten eines Gewerkschaftsbriefen haben, das gelegentlich der zu Königsberg im Januar veranstalteten Siegesfeier abgebrannt wurde. Diese harmlose Thatsache erregt den Zorn gewisser Pariser Blätter, die den Kriegserfolg jenseits der Grenzen zu kündigen jenes Protocols nur als moralisches Pressmittel angewendet wissen, damit Frankreich dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien auf Grund ehrlicher Reciprocity günstiger gestimmt werde. Alle Blätter und national gesetzte Parteien aber begegnen sich in der Auffassung, daß Italien nur dann mit Frankreich zu einem befriedigenden Resultat gelangen werde, wenn es sich zu einer energischen und zielbewußten politischen Action entschließe. Einmal darüber steht auch die gewerkschaftliche „Riforma“, an, welche sie die Beseitigung von Repressalien davon abhängig macht, daß auf der anderen Seite des nationalen Empfindungen Italiens gebührende Verständigung gezeigt werde. Jedenfalls scheint man in Italien entschlossen, die Sache nicht einfach auf sich herab zu lassen, sondern eine diplomatische Action beabsichtigt. Einmal darüber erhoffen sie, welche durch die Ablösung des Luxemburgischen Krons eines verhäudeten Schwimmers auf seine alten Tage. Auch darin unterscheidet er sich von diesem und jenem Bevölkerungsrecht aus dem Jahre 1866, daß er nie an seinem Volkstreue und daß ihm selbst das Bewußtsein bleibt, ein deutscher Kämpfer zu sein. Darum konnte und mußte er mit allen guten Deutschen aufziehen, als im Jahre 1870 endlich der alte Feind niedergeworfen wurde und bald darauf das deutsche Reich in ungeahnter Macht und Herrlichkeit erstand. Und wenn er heute das Andenken an jene unehrenwerte Zeit auf deutschem Boden mißtieren will, so beweist das, zu seiner Ehre sei es gelangt, daß er trotz aller Wechselseitige der Politik ein guter Deutscher geblieben ist.

Es erscheint für die Beurtheilung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich von Interesse, daß die vom Frankreich ausgegangene Kündigung des italienisch-französischen Handelsvertrages von der öffentlichen Meinung südlich der Alpen alsbald imichte eines politischen Schlagsausgezogen wurde und daß auch in den Versprechungen, welche die national-italienischen Blätter dem in Kette gebundenen Gegenstande widmen, das politische Moment dominirt, während man den wirtschaftlichen Schaden, den Italien durch die Kündigung des Handelsvertrages seitens Frankreichs befreite Unterbindung seines Handels von und nach Tunis zu erledigen droht, nur beiläufig erwähnt findet. Mit richtigem Instinkt hat die italienische Meinung Italiens sofort verstanden, wo die Pointe der mehreren italienischen Maßregeln steht. Sie ist eindringlich in der Erfahrung, daß Frankreich, indem es den Handelsvertrag zur Kündigung brachte, dabei im Wesentlichen nicht von dem Wunsch, die französischen Handelsinteressen zu dienen, geleitet worden sei, sondern von dem Wunschem, dem italienischen Prestige auf nordafrikanischen Boden eine weitere Demütigung zu bereiten. Der Name Tunis hat für jedes italienische Ober einen bitteren Klang, seitdem Frankreich, im Widerstreit mit seinen eigenen formalen Erfahrungen, eines schönen Tages sich dort festzte, obwohl es wußte, daß Tunis seitens der Italiener von jenseits der Pyrenäen ausgestrichen worden war, jene 25 Mann matt und entkräftigt bei Sabratha — halbwegs zwischen Majunga und der Hauptstadt Tunis — eingeschlossen waren, während die Rajahen ebenfalls ausgeschlagen wurden. Jetzt sind wieder ausführliche Meldungen in Paris eingetroffen — besonders außerordentlich sind die des offiziellen „Temps“ — aus denen hervorgeht, daß jene ersten Nachrichten durchaus nicht pessimistisch gerichtet waren, daß sie vielmehr noch weit hinter der Wirklichkeit zurückblieben. Wenn von dem eigentlichen Feldzug erreicht ist, 200. Regiment des glaubwürdigen „Jours des Débats“ infolge drei Viertel des Mannschaftsstandes in den Ambulanzen und Spitäler liegen, wenn speziell von einer Genie-Kompanie, die in Städte von 275 Mann in Majunga ausgeschlagen worden war, nur 26 Mann matt und entkräftigt bei Sabratha — halbwegs zwischen Majunga und der Hauptstadt Tunis — eingeschlossen waren, wenn die Rajahen ebenfalls ausgeschlagen wurden, so kann man wohl sagen, daß die Wirklichkeit weit hinter den ersten Nachrichten zurückblieben ist, wenn die Rajahen ebenfalls ausgeschlagen wurden. Frankreich hat mit zu der Entfernung beigetragen, die nunmehr Jahren zwischen Italien und Frankreich herrscht und weiter kommt, in der Auseinandersetzung an England eine Rüdenstellung gegen die zu Übergreifungen neigende französische Mittelmepolitik zu suchen. Die jetzt erfolgte Kündigung des italienisch-

französischen Handelsvertrages beweist nach der „Raison“, daß Frankreich beabsichtigt, auf dem Wege der Confrontation Tunis in eigenem Ruhm bis ans Ende zu gehen. Die „Tribuna“ schlägt vor, auf den Vorlog Frankreich mit Kündigung des Protocols von 1884 zu antworten und die Wiederherstellung der Conulargerlichkeit zu fordern. Andere Blätter gehen nicht ganz so weit, sondern wollen den Hinweis auf die Bezugswelt Italiens zur Kündigung jenes Protocols nur als moralisches Pressmittel angewendet wissen, damit Frankreich dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien auf Grund ehrlicher Reciprocity günstiger gestimmt werde. Alle Blätter und national gesetzte Parteien aber begegnen sich in der Auffassung, daß Italien nur dann mit Frankreich zu einem befriedigenden Resultat gelangen werde, wenn es sich zu einer energischen und zielbewußten politischen Action entschließe. Einmal darüber steht auch die gewerkschaftliche „Riforma“, an, welche sie die Beseitigung von Repressalien davon abhängig macht, daß auf der anderen Seite des nationalen Empfindungen Italiens gebührende Verständigung gezeigt werde. Jedenfalls scheint man in Italien entschlossen, die Sache nicht einfach auf sich herab zu lassen, sondern eine diplomatische Action beabsichtigt. Einmal darüber erhoffen sie, welche durch die Ablösung des Luxemburgischen Krons eines verhäudeten Schwimmers auf seine alten Tage.

Auch darin unterscheidet er sich von diesem und jenem Bevölkerungsrecht aus dem Jahre 1866, daß er nie an seinem Volkstreue und daß ihm selbst das Bewußtsein bleibt, ein deutscher Kämpfer zu sein. Darum konnte und mußte er mit allen guten Deutschen aufziehen, als im Jahre 1870 endlich der alte Feind niedergeworfen wurde und bald darauf das deutsche Reich in ungeahnter Macht und Herrlichkeit erstand. Und wenn er heute das Andenken an jene unehrenwerte Zeit auf deutschem Boden mißtieren will, so beweist das, zu seiner Ehre sei es gelangt, daß er trotz aller Wechselseitige der Politik ein guter Deutscher geblieben ist.

Feuilleton.

In der Fabrik.

Erklärt von W. v. d. Mühl.

(Fortsetzung)

Montag verlesen.

„Wie ist anzunehmen, daß er in fünf Minuten hier sein wird.“

„Ob er einen Brief aus Brasilien haben mag?“

„Schwierig, da Georg seit vierzehn Tagen nichts von sich hat hören lassen.“

„Sie legte die kräftigen, weißen Hände läßig in den Schoß. „Eben, daß er seit so langer Zeit nicht geschrieben, versteht es nicht. Es sind doch inzwischen zwei Posten ausgekommen.“

„Wahrscheinlich hat der junge Mann andere, um nicht zu sagen interessanter Dinge zu thun gehabt. Du kennst ja seine rücksichtsvolle Art und Weise.“ Als sie keine Antwort erhielt, zuckte Georg nach einer kleinen Pause nachdrücklich fort. „Ich möchte nur wissen, was in aller Welt Ihr zwei miteinander gehabt habt. Etwas so gute Freunde, daß Hans und ich jeden Tag Ihre Verlobung erwarteten, und uns beide natürlich darauf freuten, den ewigen Weltkammer endlich gefestigt zu sehen, und dann mit einem Mal, brrr, geht er wieder auf und davon und wir haben das Nachsehen.“

„Hans hat ihn doch selbst hinüber geschickt, um die Fabrik einzurichten.“

„Hans hätte aber auch ebenso gut einen Anderen schicken können, und würde es zwecklos gethan haben, wenn Georg nicht darauf beharrt hätte, selbst zu gehen.“

„Dann wird er auch wohl seine Gründe gehabt haben.“

„Die möchte ich gerade von Dir erfahren.“

„Mir wurde einer Antwort überhoben, da eben René Blei in die Thür kam. Die Kinderfrau wurde mit dem kleinen Lüftchen berkeppert, das Kleid wurde anprobirt, und so überhob auch Ich es, daß der Postbote in das Haus trat.“

„Herr Post habe mich gerade in seinem Privatcomptoir, als ihm die Post gebracht wurde. Ofttag überholg er die Aufschriften und ergriß dann ein Kuvert, das die brasilianische Freimärkte und den Stempel „Porto Allegre“ zeigte. Ein Schatten flog über sein Gesicht, als er einen Augenblick die

Ausschrift betrachtete, vielleicht war es nicht die Hand, welche er erwartet hatte. Beim Lesen des Briefes wurde der Schatten dunkler und dunkler; der erste Ingenieur, der sogenannte rote Rappel, welcher eben mit einer Zeichnung in die Thür trat, hielt unwillkürlich an und zog sich, da sein Erscheinen gar nicht einmal bemerkt wurde, wieder zurück. Herr Paulsen sah so unheimlich ernst aus, daß es nicht gerathen schien, ihn zu föhren.

Als Frau Hedwig ihren Mann eine Viertelstunde später in das Wohnzimmer traten sah, wußte sie sofort, daß etwas nicht in Ordnung sei. „Was ist geschehen?“ rief sie bestürzt, „hat Da Schlechte Nachrichten bekommen?“

„Er zog den Brief hervor. Aus Brasilien!“

„Wer? Georg?“

„Ach Hans, wie schrecklich! Was fehlt ihm? Hat er das gelbe Fieber? Siegt er im Hospital? Ist Stengel bei ihm?“

„Stengel? Ich weiß nicht ob er angreift. Komm, sei Dich einmal rubig hin, so, und wir höre zu. Stengel schreibt, daß er wohl wüsste, Georg acht Tage vor Abzug dieses Briefes in Porto Allegre eingetroffen sei. Er habe ihm erzählt, daß die Fabrik vollständig eingerichtet sei, daß die Maschinen bereits in Thätigkeit wören und jährlings gut funktionierten, daß also seiner Räder nichts mehr im Wege stände. Stengel möge sich bereit halten, in ungefähr acht Tagen mit ihm zu fahren. Darauf freut er sich sehr, und zwar allein. Stengel bleibt aber eine dumme Geschichte. Na, ich will Dich nicht mit Geschäftssachen quälen. Rege nur Dich nicht mit der Nachricht auf.“

„Ach Du, die sorgt sich ohnehin. Sie scheint wirklich fürchterbar viel von ihm zu halten.“

Der Fabrikherr ging in sein Comptoir zurück und las dort den Brief noch einmal durch. Die Faute auf seiner Stirn wurde tiefer.

Der reichlich einem halben Jahre war der jüngste Bruder, von einer Reise nach Argentinien heimgekehrt, und der Ältere hatte gehofft, ihn jetzt endgültig bei sich in Hamburg zu bekommen. Georg Paulsen batte aber schon nach kurzer Zeit behauptet, daß regelmäßige Leben sei nichts für ihn, und war wieder davon gegangen. Von klein auf war er ein lebhafter, unruhiger Geselle gewesen. In der Schule hatte er seine Lehrer ebenso oft in Erstaunen gesetzt durch das, was er nicht wußte. Stets mit aufsehenerregenden Dingen beschäftigt, die mit der Schule absolut nichts zu thun hatten, war er von Oster bis Weihnachten stets einer der faulsten in der Klasse gewesen. Allen Probesitzungen seines häuslichen Eigenlebens begegnete er mit lässigem Gleichmut, um im letzten Vierteljahr plötzlich einen unerwarteten Fleiß zu entwickeln. Hatte er sein Ziel erreicht, so legte er sich von neuem auf die Värendaut.

„Nun ist Stengel bei ihm gewesen?“

„Ja, er hat ihn recht frisch gefunden. Bestenfalls könnten immer noch mehrere Wochen vergehen, bis sie reisen können.“

„Das ist auch nicht verwunderlich wie andere Menschen handeln kann. Warum geht er nicht in ein ordentliches Hotel, und warum hinterläßt er Stengel nicht seine Adresse, oder gibt ihm Nachricht, daß er frast geworden sei?“

„Liebes Kind, nach dem Warum fragst Du bei Georg immer umsonst. Er liebt nur einmal seine Freiheit über alles, aber wie wie scheint unseres brauen Geschäftsführers um so weniger.“

„Wie?“

„Er bezeichnete ihn in seinen Briefen ein paar Mal als Lassen oder Gedanke und sprach überhaupt ziemlich mißbilligend über ihn.“

Hedwig lachte leise. „Es gehört nicht viel dazu, um in Georgs Augen als Gedanke erscheinen. Vieleschätzt hat der arme Stengel einmal einen bunten Schal oder gelbe Handschuhe getragen.“ Doch dann wurde sie wieder ernst. „Armer Hans, zu allem Neiger jetzt in der Fabrik auch noch die Sorge um den Bruder. Aber längstlich Dich nicht zu sehr.“

„Du weißt ja, wie fröhlig Georgs Natur ist, er schüttelt solche Liebesfälle ab wie ein Huhn den Regen.“ Paulsen's Gesicht erheiterte sich auch bei diesem Trepte nicht. „Wir wollen hoffen, daß die Sache nicht so schlimm ist, unter allen Umständen bleibt aber eine dumme Geschichte.“

„Na, ich will Dich nicht mit Geschäftssachen quälen. Rege nur Dich nicht mit der Nachricht auf.“

„Ach Du, die sorgt sich ohnehin. Sie scheint wirklich fürchterbar viel von ihm zu halten.“

Der Fabrikherr ging in sein Comptoir zurück und las dort den Brief noch einmal durch. Die Faute auf seiner Stirn wurde tiefer.

Der reichlich einem halben Jahre war der jüngste Bruder, von einer Reise nach Argentinien heimgekehrt, und der Ältere hatte gehofft, ihn jetzt endgültig bei sich in Hamburg zu bekommen. Georg Paulsen batte aber schon nach kurzer Zeit behauptet, daß regelmäßige Leben sei nichts für ihn, und war wieder davon gegangen. Von klein auf war er ein lebhafter, unruhiger Geselle gewesen. In der Schule hatte er seine Lehrer ebenso oft in Erstaunen gesetzt durch das, was er nicht wußte. Stets mit aufsehenerregenden Dingen beschäftigt, die mit der Schule absolut nichts zu thun hatten, war er von Oster bis Weihnachten stets einer der faulsten in der Klasse gewesen. Allen Probesitzungen seines häuslichen Eigenlebens begegnete er mit lässigem Gleichmut, um im letzten Vierteljahr pl

Stadt zurückgelegt hat und das Boot dagegen erst in Savannandrasa, achtzig Kilometer von Tuleriville angekommen ist, eine Wegstrecke, zu welcher dasselbe nicht weniger als achtundzwanzig Tage gebraucht hat. Den neuesten Depeschen nach hat die Vorburg Andrija, siebzehn Kilometer östlich von Savannandrasa, erreicht. Unter solchen Umständen liegt die Gefahr nahe, daß die Expedition Tananarivo vor Beginn der alle kriegerischen Operationen unmöglich machen. Regenzeit nicht mehr erreicht und unverrichteter Sache, obwohl eine solche Operationsbasis im Innern des Landes geschaffen zu haben, noch der Rüste zu wünschen muß. General Duquesne fügt den Befehlshabenden den Wunsch nicht tunnen zu lassen und versichert der Regierung in seinen amtlichen Befehlen, daß er Ende September in Tananarivo einzuziehen gedenke. Wohl wenn es ihm gelingen sollte, mit Aufwendung aller Energie diese Absicht zur Ausführung zu bringen, so wäre damit nur wenig gewonnen, falls die Gewässer den bereits offen angelauztenen Angriffslinien, ihre Hauptstadt in Brand zu stellen und mit der Königin südwärts zurückzuweichen, wirklich zur Ausführung bringen sollten. Und ihr Fanatismus, ihr Hass gegen die Franzosen ist so groß, daß man ihnen ein solches Verfahren wohl zutrauen darf. Dann könnte auf Madagaskar im fernsten Süden in kleinerem Maße wie die Katastrophen sich wiederholen, wie eins im Jahre 1812 im fernsten Vororten über die große Armee Napoleons I. hereinbrach. Es ist also wohl begreiflich, daß man in Frankreich der weiteren Entwicklung des madagassischen Unternehmens mit ernster Besorgniß entgegenstellt.

Deutsches Reich.

■ Berlin, 22. August. Gegenüber dem Vorschlag, die Anlage des Vermögens der Berufsgenossenschaften ähnlich derjenigen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten zu gestalten, wird der Einwand erhoben, daß durch die Darbringung des Gehalts zum Bau von Arbeitersiedlungen u. s. w. die Reservefonds der Berufsgenossenschaften nicht so fruchtig, wie das Gesetz es jetzt gestattet, durch ihre Zinsen die aus der Unfallversicherung für die Arbeitgeber entstehenden Kosten würden vermindernd können, daß also einer der Zwecke dieser Reservefonds dann auch erst später erreicht werden. Der Einwand ist nicht plausibel. Im Unfallversicherungsgesetz ist vorgeschrieben, daß die Berufsgenossenschaften durch Zuschläge zu den Entschädigungsabträgen einen Reservefonds anzuwenden haben, und zwar sollen die Zuschläge ein Durchschnitt erhoben werden. Mit dem Ende des Jahres 1896 würde also von diesen Zuschlägen abziehen werden können. Von da an, so heißt es weiter im Gesetz, sind die Zinsen des Reservefonds dem letzteren so lange zufließen, bis durch den doppelten Jahresbedarf der Aufgaben erreicht ist. Hat er ihn erreicht, so können die Zinsen zur Deckung der Genossenschaftskosten verwendet werden. Wenn nun bestimmte Summen aus dem Reservefonds zum Bau von Arbeitersiedlungen hergeleitet werden, so verbleiben sie doch im Reservefonds, sie haben nur eine andere Anlage gefunden, als in Kontof u. s. w. Sie bringen sogar auch Zinsen, die für die Genossenschaftswende verwendet werden können. Selbst wenn die Berufsgenossenschaften sich eigene Konzessionen holen würden, so wäre doch immer der Wettbewerb der letzteren als Vermögen der Berufsgenossenschaften anzusehen, das wieder einen Theil des Reservefonds darstellen würde. Zudem könnten einzelne Berufsgenossenschaften schon jetzt recht beträchtliche Summen aus ihren Reservefonds für solche Zwecke aufwenden, und trocken würde der verbleibende Bestand noch immer mehr als den doppelten Jahresbedarf der Ausgaben ausmachen. Es ist also nicht einzusehen, wie die fragliche Aenderung des Unfallversicherungsgesetzes die Vermeidung der Zinsen des Reservefonds der Berufsgenossenschaften zur Erleichterung der Beitragssätze weiter hinzuabschneiden würde, als dies sonst der Fall sein würde. Im Gegenteil, es kann nur befürchtet werden, daß sich eine solche Bestimmung nicht schon im Unfallversicherungsgesetz befinden hat, und daß nicht auch schon jetzt denjenigen Berufsgenossenschaften, welche mit ihrem Reservefonds den laufenden doppelten Jahresbedarf übersteigen haben, die Bevugnis zur Verwendung der Zinsen im Genossenschaftsinteresse gegeben ist.

■ Berlin, 22. August. Bei der Reichstagswahl von Pleß-Rubin wiederholte sich das alte Schauspiel: die Polen "pfeilen" auf das ganz Centrum, wenn auch nur geringe Aussicht vorhanden ist, an die Stelle eines deutschen Kandidaten einen Polen zu ziehen. Der Artikel des oberösterreichischen polnischen Zeitung "Ratlos", der die Polen in Pleß-Rubin fordert, nicht den Freiherrn v. Huenne zu wählen, sondern sich einen wachsamen Polen vom Komitee auszuwählen, hat lebhafte Unterstützung in Polen gefunden, wo soeben die oberösterreichischen Polen auf Besuch sind. Das ist um so schmerzlicher für das Centrum, da es in Weißrath-Böhm so selbstlos als geopolitischer Agitator gegen das Deutschen Reich gearbeitet hat. Diefens Empfinden gibt die "Soleil-Volkszeitung", wie folgt Ausdruck:

"Das alte Spiel scheint sich wiederholen zu wollen. Zum Donnerstag, doch die deutschen Katholiken fordern erst einmalig in Weißrath-

Bonn für das polnische Kandidaten Prinz Ignazski eingesetzt sind, bricht der "Kurier Posa" bzw. an der holländischen Stelle des Kreisels des "Kreisels" gegen Herrn Baron v. Huenne ohne jede Benennung seinerseits vorwiegend ab. Was will es zeigen, als ob gerade der "Kurier Posa" als Organ der Gesellschaft in dieser Sache gegen das gesetzliche und moralische Unbehagen bestreitet? Ich kann nicht, als mit alle gesetzlichen Rechtmäßigkeiten auf den Kopf gestellten Untersuchungen gegen autoritative Stellen Sturm zu machen. So etwas würde sich in Sachsen-Polen nicht an führen. Über sollte vielleicht der Polen "Kreisels" das den Bevölkerungsmobilisierung dafür eintragen, daß er als "Kreisels" Organ aus die Gesellschaft gegen den Krieg zu betonen versteht? Möglicherweise war es ihm unbekannt, daß sie den Polen Sammeln so kaum mitgetragen, um doch Volksvereinigung politischer Blätter gegen Polen gegen einen so hervorragenden, ja dem Reichstag einsetzenden unentbehrlichen Parlamentarier wie Baron v. Huenne einzutragen."

Da die "Soleil-Volkszeitung" selbst sagt, daß es ein "alte Spiel" ist, so werden die Polen sich wenig durch diese Wahnungen beeinflussen lassen; der "deutsche" Nationalismus kommt ihnen doch wieder.

— Die "Post" berichtet:

"Institut Christs der zu Ehren verarbeiteten Schröder und Genossen erheben sich gegen die Teilnehmer einer Versammlung des sozialdemokratischen Arbeiters für den sozialen Reichstagswahlkreis bei Beginn der Verhandlungen."

Die von der sozialdemokratischen Parteileitung mit Hochdruck informierte Verwirrung der Reichstagsbegriffe wird weiter.

— Eine sozialdemokratische Frauen-Gesamtauflistung beschloß, nach dem Breklauer Verteilung in jedem Wahlkreis eine Vertretungsperson für die auf dem Boden der modernen Arbeitersiedlung stehenden Frauen zu wählen.

— Der Kaiserliche Gesandte in Stockholm Wirkliche Geheimer Rath Graf von Brax-Steinburg hat einen Urlaub angemeldet. Während seiner Abwesenheit fungiert der Regierung-Sekretär des Diplomatischen-Botschafts-Beauftragten.

— Der Königliche Gesandte in Kopenhagen Wirklicher Geheimer Rath von Eisenbecker ist vom Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt.

— Friedrichshafen, 22. August. Wie schon kurz gemeldet, erhielt der Chefarzt des deutschen Schutztruppe in Dar-es-Salaam, Oberstabsarzt Dr. Becker, von den Deutschen in Ostafrika den ehrenvollen Auftrag, nachträglich dem Fürsten Bildmar zum 30. Geburtstag eine Adress und ein Geschenk des deutschen Kolonie in Ostafrika zu überreichen. Die "M. R." berichten des Nächsten:

Der Gesandte der Colonie ist in einer prächtigen Adresse niedergestiegen, die folgendermaßen lautet: "Durchlässigster Fuchs unter den Löwen, die deute Ihr wünscigt! Deutscher und hoher Ehrengabe und tieffest Herzen! Da darüberging, soll auch ein Kind der Mutter Germania - läudt seines Glückwunsches kindisch - dieser ein Schweizerkind. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1. April 1895. Die Deutschen der Colonie Dar-es-Salaam wünschen an einem solchen Abend nicht feiern, um dem Schöpfer des kolonialen Reichs nicht zu schänden. Doch Kinder wachsen und reifen zu ersten Arbeit empse, wenn das Kind Geschick erzeugt. Stärke und Wacht du Deutschnatur gehörst, es auf Sorgfalt und Geduld emporenhoben. So wird das Kind gleich der Mutter erhalten und sich auswachsen, um in Zukunft in fremder Zone Fingerspitzen geben, die in dieser Weltteil ihrer großen Kanzlers in der Heimat geboren. Dar-es-Salaam, den 1

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 23. August. Die Nähe des Bartholomäus-Tages (24. August) hatte vielleicht den Anlaß zur heutigen Wiederholung der "Ougennoten" gegeben, jener unangenehmen Verquälung von Nervengeschichte und Peinlichkeit, jener "Fahrmarktfasces", wie sie Prof. Schumann, jun., widerwütigen brachte, wie sie Richard Wagner brachte. Und doch, trotz der Höhe der Quochüberfälle — auch gestern wieder ein zählernder darsbacher Oberkreis. Giacomo reiste sich im Sarge und fuhr wieder, ein wilder Jäger, mit seiner "Neute zusammengepferchter Seidenkostüm und Schenkkleidchen" eheher über Klöße und Herzum. Nun sieht das Geschehen, das Jäger haben Rollen und die Theater brauchen sich zum Brode. Es wird also weiter gewiebert.

Und in der That, wenn die Hugenotten in einer so, wenigstens ihrem vocalen Theile nach, vorzüglichem Verfassung, wie gehörte über die Bretter gehen, so destruzieren manchmal Gesänge mit sich. Vor Allem nahm der Raum unserer wüstflächigen Odeonspartie, des Herrn Morris vom Stadttheater in London, das Interesse in Aufschwung. Wir haben den Gast bereits durch seinen Lammhäuser, Siegmund, Fidelio kennen und schätzen gelernt. Und was er getan hat, wird seiner Kunst sicher viel neue Freude eröffnen haben. Der (im Allgemeinen) freie und leichte Anfang, der fröhliche Thunde, die gelegentlich bedeutende Höhe und Größe seines Tons, der große Umfang seines Organs vermögen nach der Höhe, seine reiche Verzückung, sein schweres Erfassen und die temporemporative Wiedergabe seiner Partie, nicht zuletzt seine bis auf wenige Vocalisationschwankungen meisterliche Declamation und über allem seine ruhige, künstlerische Überlegenheit und musikalische Sicherheit werden ihm der Durchbruch einführen machen. Nur bedarf der etwas stumpf Sprachton noch der verfehlten Sprache, auch könnte der Übergang von diesem zur Cantilene im Anfang noch weniger merlich erscheinen. Einige kleine Verstöße gegen Partitur und Regie (v. d. Stelle: „Was ist Luther?“ u. s. v.) sollte Raoul doch unterdrücken zu den beiden gewandelt (singen) voranunfähig gewesen, um nachzusehen zu werden.

Von dem letzten verdienstvollen Vaumann (Margarete) wegen der Blöße und Schönheit ihrer Coloratur, Herr Wittelskopf wegen der höchst lebenshaften und ergriffenden Charakterisierung seines am gefangen römislichen Marcel, vor Allem aber auch Frau Pravjanovska-Dozat erneut hervorgehoben zu werden. Ihre Valentine war gleichzeitig wundervoll. Und was er getan hat, wird seiner Kunst sicher viel neue Freude eröffnen haben. Der (im Allgemeinen) freie und leichte Anfang, der fröhliche Thunde, die gelegentlich bedeutende Höhe und Größe seines Tons, der große Umfang seines Organs vermögen nach der Höhe, seine reiche Verzückung, sein schweres Erfassen und die temporemporative Wiedergabe seiner Partie, nicht zuletzt seine bis auf wenige Vocalisationschwankungen meisterliche Declamation und über allem seine ruhige, künstlerische Überlegenheit und musikalische Sicherheit werden ihm der Durchbruch einführen machen. Nur bedarf der etwas stumpf Sprachton noch der verfehlten Sprache, auch könnte der Übergang von diesem zur Cantilene im Anfang noch weniger merlich erscheinen. Einige kleine Verstöße gegen Partitur und Regie (v. d. Stelle: „Was ist Luther?“ u. s. v.) sollte Raoul doch unterdrücken zu den beiden gewandelt (singen) voranunfähig gewesen, um nachzusehen zu werden.

(Schluß folgt.)

Haben in Leipzig-Kreuzburg vorgebrachten, beherrschend die Abhaltung öffentlicher Tanzmaßnahmen an allen Festtagen in dem Hotel "Von gebürgtem Gütehause". Das gesuchtes und ausgeschriebene Erbbaurecht ist befreit worden, das in dem Eigentummeisement wohlauflich bereits zwei Mal regulärlich öffentliche Tanzmaßnahmen und das dann ein Gehöft nicht mehr zu verhindern. Der Kreisauftakt lehnte dennoch das Gesuch ab.

Über vergleichende Gewinnabrechnungslegenden berichtet

der Rechnungsprüfer Schneider, nach dessen Vorlage zunächst die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Gesucht wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme gewisser Straßen der hiesigen Elsterberger, Guts- und Coburgstraße in städtische Unterhaltung; auf die Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

Bestimmt wurden ferner die Übernahme der bestehenden

Verbindlichkeiten auf die Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen folgende Verhältnisse: auf den Städtegründung Wurzen, betreffend die Übernahme des Reinigungs- und des Großes gewisser Dauerkosten durch die vorliegende Städtegründung; auf die Stadt Elsterberg, betreffend die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit, betreffend die Übernahme eines Teiles der hiesigen Elsterberger Straße in dauernde Unterhaltung der Städtegründung Wurzen gesuchte wurde.

